

form und Benzol leicht löst. In Alkohol löst es sich etwas schwerer, fällt aber beim Erkalten nicht krystallinisch, sondern als amorphes Pulver aus, das sehr unscharf bei 190° schmilzt. Die Analyse gab Werte, die annähernd auf die Formel eines *N,N'*-Diacetyl-tetrahydro-dichinolyls stimmen. Diese nicht sehr verlockende Substanz ist einstweilen nicht näher untersucht worden.

331. Kurt H. Meyer und Heinrich Hopff:

Über Dimethyl-vinyl-amin.

(Berichtigung)

(Eingegangen am 24. Oktober 1921.)

In unserer Arbeit<sup>1)</sup> ist uns ein bedauerliches Versehen unterlaufen, auf das uns Hr. Geheimrat Prof. Dr. Marckwald aufmerksam macht. Wir schreiben:

»Die früher als »Vinylamin« von Gabriel<sup>2)</sup> und als »*N*-Methyl-vinylamin« von Marckwald und Frobenius<sup>3)</sup> beschriebenen Basen sind bekanntlich später als cyclische Imine erkannt worden<sup>4)</sup>.«

Wir stellen demgegenüber fest, daß Marckwald und Frobenius die von ihnen neu dargestellte methylierte Base nicht als *N*-Methyl-vinylamin, sondern richtig als cyclisches *N*-Methyl-äthylenimin angesprochen haben; das Gabrielsche »Vinylamin« war schon vorher von Howard und Marckwald als Äthylenimin erkannt worden.

<sup>1)</sup> B. 54, 2274 [1921].

<sup>2)</sup> B. 21, 1049 [1888].

<sup>3)</sup> B. 34, 3553 [1902].

<sup>4)</sup> B. 32, 2036 [1900].